

## **Nebenwirkungsmanagement mit der Oralia-Datenbank**

Das Nierenzell-Karzinom war lange Zeit eine maligne Erkrankung, die in der öffentlichen Apotheke keine große Rolle spielte. Noch heute ist die 1st-line-Therapie bei einem lokalisierten Stadium eine operative Entfernung des Tumors.

Die Schwierigkeit der Behandlung stellt die breite Resistenz des Tumors gegen klassische Zytostatika dar, sodass die einzigen Behandlungsstrategien im fortgeschrittenen Stadium lange Zeit nur in einer IL-2- oder einer Interferon- $\alpha$ -Therapie bestanden.

Seit einigen Jahren stehen nun neuere Behandlungsstrategien in Form von mTOR-Inhibitoren und Thyrosinkinase-Inhibitoren zur Verfügung. Diese oralen Therapieoptionen binden nun auch die öffentlichen Apotheken in die Behandlung mit ein. Bezüglich Beratung und Betreuung dieser Patienten bedeutet dies für das pharmazeutische Personal eine Erweiterung im Aufgabenbereich und nimmt die aktive Apotheke in die Verantwortung.

Hinsichtlich der Einnahme sind diese Präparate, im Gegensatz zu anderen oralen Zytostatika, meist sehr übersichtlich für den Patienten. In den Fokus der Betreuung rückt hier das Nebenwirkungsmanagement. Es ist notwendig, die Informationen über den Verlauf der oralen Chemotherapie zu erfassen und zwischen Patient, Arzt und Apotheker auszutauschen. Auch diesbezüglich liefert der Einnahmeplan der Oralia-Datenbank wertvolle Hilfestellung und ermöglicht es so, die Eigenverantwortung des Patienten zu stärken. Nebenwirkungen werden so möglichst schnell erkannt und zugeordnet. Der Onkologe kann kurzfristig Dosisanpassungen veranlassen oder geeignete Supportivtherapien einleiten. Die pharmazeutische Betreuung liefert dadurch einen wertvollen Beitrag zur Therapiesicherheit.